

*Hochschule im Bildungsbericht –
HIS als Partner in der
Bildungsberichterstattung*

Vortrag bei der HIS-Gesellschafterversammlung, 18.1.2007

Dr. Christian Kerst

Überblick

1. Hintergründe, Ziele und Konzept der Bildungsberichterstattung (BBE)
2. Konsortium und Organisation
3. Hochschule im Bildungsbericht
4. Ausblick: Der Bildungsbericht 2008

Hintergründe und Entstehung der Bildungsberichterstattung

- Vorarbeiten 2002: Untersuchung der bisherigen Bildungsberichterstattung
- Anlehnung an internationale Standards (OECD, einzelne Länder)
- Gemeinsame Aufgabe von Bund und Ländern auch nach der Föderalismusreform
- Auftraggeber: Bund (BMBF) und Länder (KMK)
- Herbst 2004 Beginn der Arbeiten am ersten integrierten Bildungsbericht, Juni 2006 Vorlage des Berichts

Ziele und Konzept

- Systemische Anlage: Bildungssystem als Ganzes
- Fokus: Übergänge zwischen Teilsystemen
- Orientierung auf Verläufe: Bildung im Lebenslauf
- Indikatorenbasierung ermöglicht langfristige und fortschreibbare Berichterstattung
- Internationale Vergleichbarkeit, soweit machbar
- Datenbasis: amtliche Statistik, ergänzt um ausgewählte Surveys
- Datengestützte Problemanalyse und Teil eines umfassenderen Bildungsmonitoring

Organisation der Bildungsberichterstattung

Akteure:

- Konsortium Bildungsberichterstattung
 - Deutsches Institut f. internat. pädagog. Forschung, Frankfurt (federführend)
 - Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
 - Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI), Göttingen
 - HIS, Hannover
 - Statistisches Bundesamt
 - Statistische Landesämter (Koordination: Berlin/Brandenburg)
- Steuerungsgruppe der Auftraggeber (Bund/BMBF, Länder/KMK)
- Wissenschaftlicher Beirat

„Produkte“ der Bildungsberichterstattung:

- Erster Bildungsbericht (2006), Schwerpunktkapitel Migration
- Konzeptionelle Arbeiten (Konzeption, Indikatorenmodell, Datenstrategie)
- Homepage (www.bildungsbericht.de)

Beiträge von HIS zur Berichterstattung

- Kapitel F: Hochschule
- Kapitel I: Wirkungen und Erträge von Bildung (in Kooperation mit dem DIPF)
- Ausbau der BBE-Homepage durch Nutzung der ICE-Datenbanklösung
- Weiterentwicklung der Hochschulindikatoren: Wissenschaftlicher Nachwuchs (Doktoranden, Promotionen)

Für die BBE relevante hochschulpolitische Rahmenbedingungen und Entwicklungen

- Entwicklung der Studiennachfrage
- Steigender Bedarf an Hochschulabsolventen
- Konvergenz und/oder Differenzierung der Hochschulstrukturen
- Internationalisierung
- Implementation neuer Steuerungs- und Organisationskonzepte
- Steigende Anforderungen an die Qualität und die Qualitätssicherung

Indikatoren für den Bereich Hochschule

Input	Prozess	Output/Wirkung
Bildungsausgaben <ul style="list-style-type: none"> • Ausgaben der Bildungseinrichtungen pro Teilnehmer (Ü) • Drittmittel und Grundmittel für Lehre und Forschung je Prof. Bildungsbeteiligung, -teilnehmer <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsteilnehmer nach sozio-ökonomischem Hintergrund (Ü) • Studienanfänger • Studienfinanzierung • Länderübergreifende stud. Mobilität Personalressourcen <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisches Personal (Ü) • Zahlenmäßiges Verhältnis Lehrende – Lernende (Ü) Bildungsangebote, -einrichtungen <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsteilnehmer in priv. Einrichtungen (Ü) • Lebenslanges Lernen an Hochschulen 	Übergänge <ul style="list-style-type: none"> • Übergang zur Hochschule und Studierbereitschaft der Studienberechtigten (Ü) • Wissenschaftlicher Nachwuchs Qualitätssicherung <ul style="list-style-type: none"> • Urteile über Studienqualität Bildungszeit <ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittliche Verweildauer der Absolventen im Bildungsbereich (Ü) • Internationale Mobilität von Studierenden • Studentisches Zeitbudget • Studienverlauf 	Abschlüsse <ul style="list-style-type: none"> • Angebot an Hochschulabsolventen • Erfolgs- und Schwundquoten Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Basiskompetenzen nach Abschluss der Sekundarstufe in verschiedenen Alterskohorten (Ü) Bildungserträge <ul style="list-style-type: none"> • Relative Erwerbseinkommen nach Bildungsstand und Altersgruppen (Ü) • Übergänge in den Beruf • Adäquanz der Beschäftigung (Ü) = Bereichsübergreifender Indikator

Hochschulindikatoren im ersten Bildungsbericht

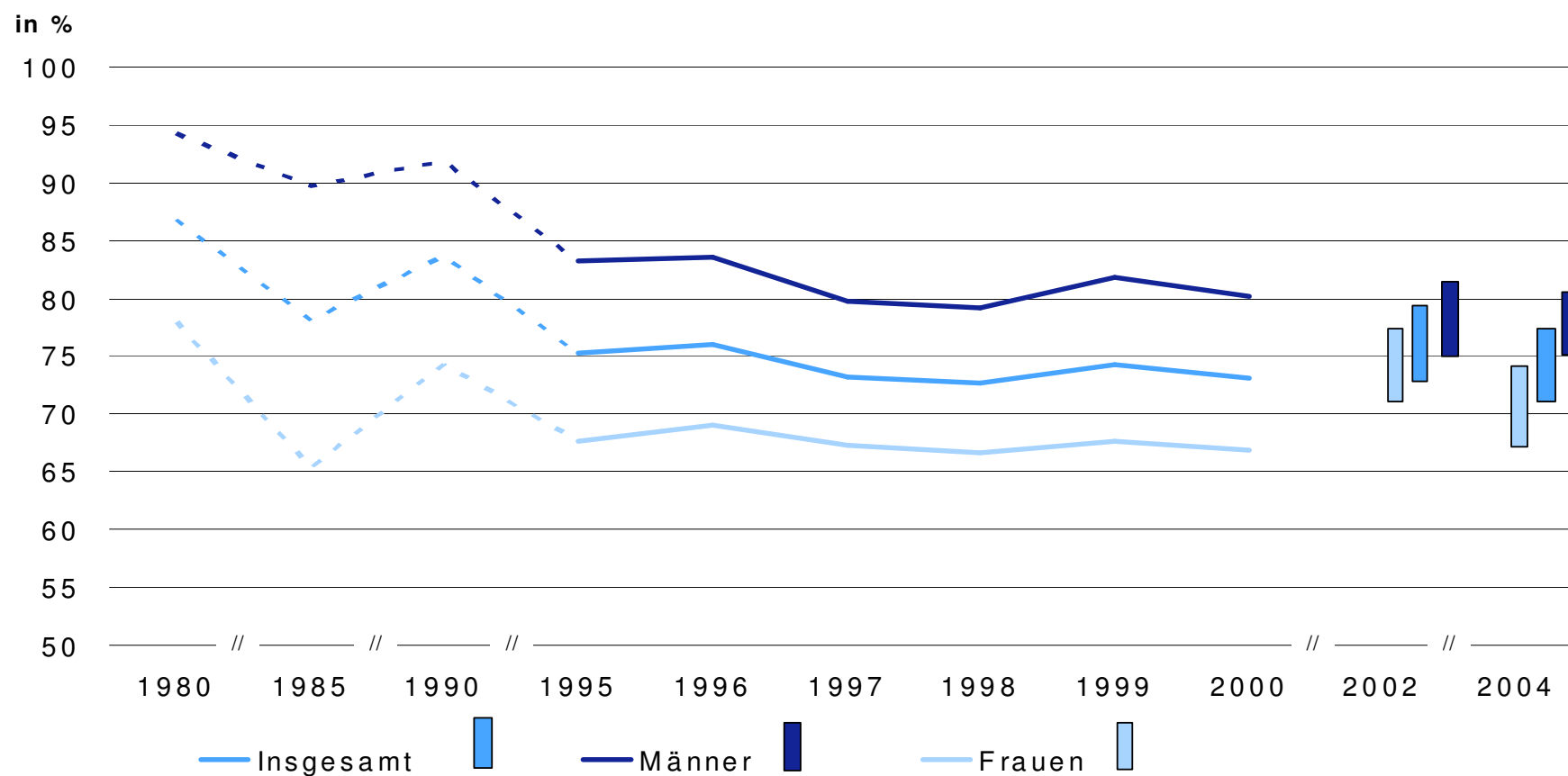
- F1: Übergang in die Hochschule
- F2: Studienanfänger/innen
- F3: Studieneffektivität: Dauer und Abbruch des Studiums
- F4: Hochschulabsolvent/inn/en

Studiennachfrage als Schwerpunkt des Hochschulkapitels im ersten Bildungsbericht

Hintergrund und Relevanz:

- Bildungspolitisches Ziel: Mehr Hochschulabsolventen durch höhere Studiennachfrage
- Vorhersage stark steigender Studienanfängerzahlen
- Entwicklung der Übergangsquoten

Übergangsquoten zur Hochschule* insgesamt und nach Geschlecht

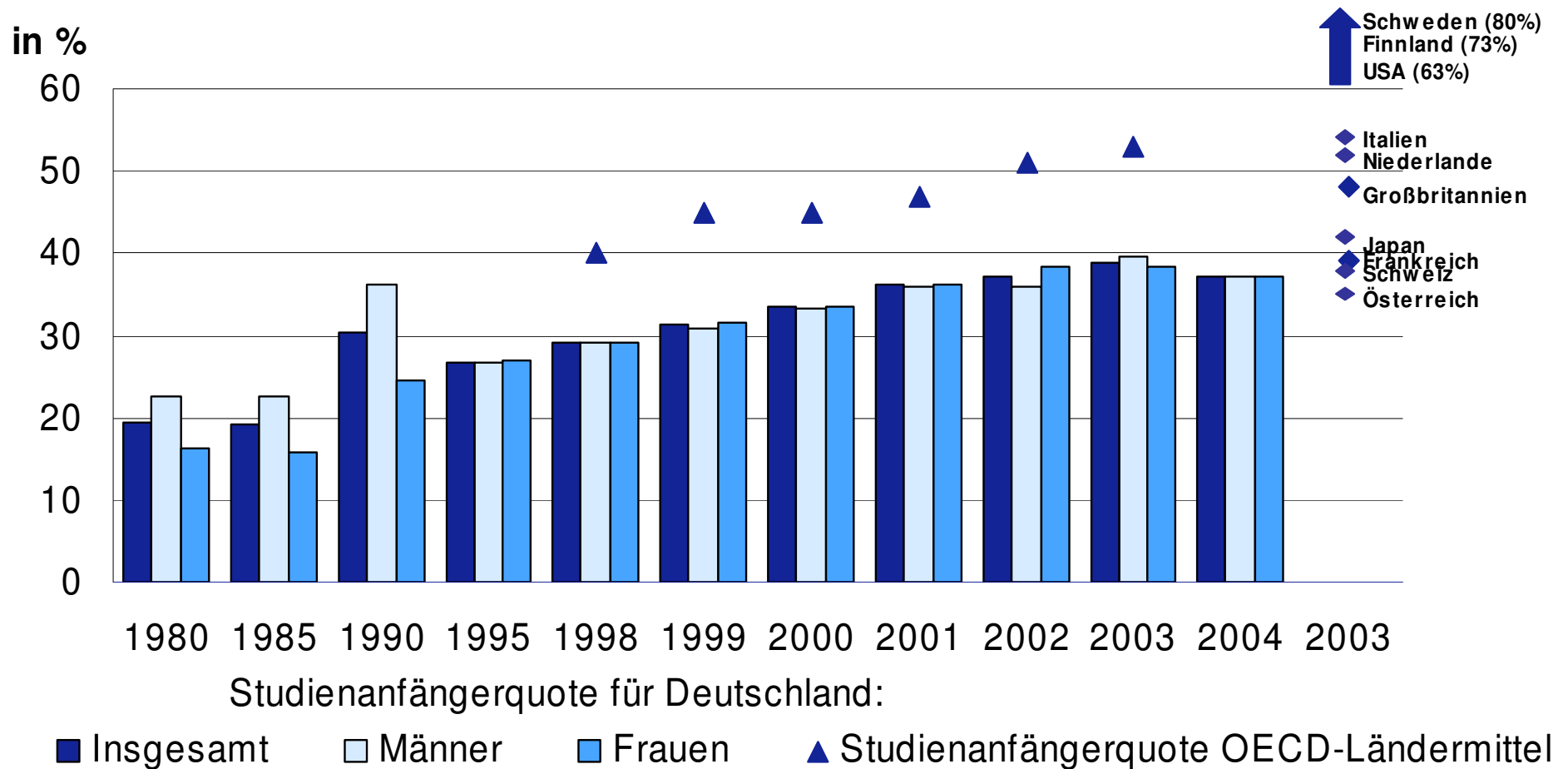


* 1980-2000: Übergangsquoten des Statistischen Bundesamtes

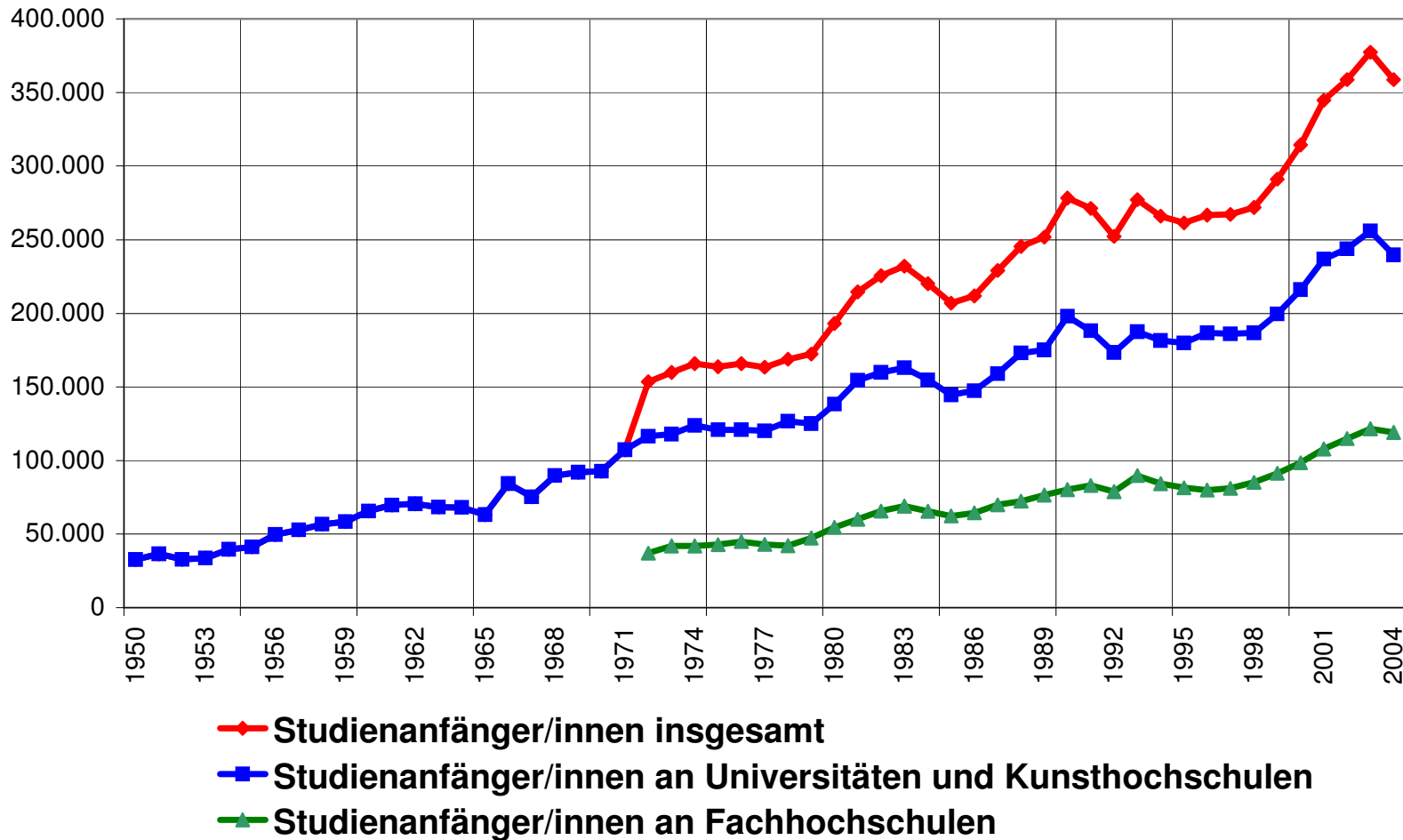
2002-2004: Erwartete Übergangsquoten auf Basis der HIS-Studienberechtigtenbefragungen (angegeben sind die Bandbreiten von Minimal- und Maximalquote)

Quelle: Statistisches Bundesamt, Hochschulstatistik; HIS-Studienberechtigtenpanel

Studienanfängerquote 1980 bis 2004 im Vergleich mit ausgewählten OECD-Staaten, nach Geschlecht



Entwicklung der Zahl der Studienanfänger/innen von 1950 bis 2004 in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt und nach Hochschulart (bis 1992 nur alte Länder)



Ausblick: Bildungsbericht 2008

- Indikatoren im Hochschulkapitel:
 - Ausgaben je Bildungsteilnehmer
 - Personalressourcen und Betreuungsverhältnisse
 - Studienfinanzierung
 - Studienverlauf, Studiendauer, Studienabbruch
 - Hochschulabsolventen
- Schwerpunktkapitel: Übergänge im Bildungssystem
 - Übergänge in die Hochschule
 - Übergänge in den Arbeitsmarkt
- Indikatorenentwicklung: Wissenschaftlicher Nachwuchs
- ICE-Datenbank für die BBE-Homepage

*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

Dr. Christian Kerst
kerst@his.de

Konsortium Bildungsberichterstattung

Bildung in Deutschland

Ein indikatorengestützter Bericht
mit einer Analyse zu Bildung und Migration



2006

Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

